

Adrian IONIȚĂ, Dan CĂPĂȚĂNĂ, Nikolaus BOROFFKA, Rodica BOROFFKA, Adrian POPESCU, Feldioara-Marienburg. (Contribuții arheologice la istoria Țării Bârsei. Archäologische Beiträge zur Geschichte des Burzenlandes), Bukarest 2004, Editura Academiei Române, 250 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 973-27-1003-9. – Das Buch informiert zweisprachig (deutsch und rumänisch) über die archäologischen Forschungen in den Jahren 1990–95 in dem siebenbürgischen Ort Marienburg am Alt (nördlich von Kronstadt/Brașov), dem Hauptsitz des Deutschen Ritterordens in den Jahren 1211–1225. Für den Mediävisten wichtig sind die Feststellungen, daß die nur mehr in Ruinen vorhandene Burg tatsächlich vom Orden errichtet worden war, was bezweifelt wurde, und daß der Ort schon vor Ankunft der Ritter von Kolonisten aus dem Westen besiedelt war, wie sich aus typischen westeuropäischen Bestattungen ergibt, der Orden also nicht in eine *terra deserta et inhabitata* kam, wie die Schenkungsurkunde des Ungarn-Königs Andreas II. von 1211 behauptet. Harald Zimmermann

Friedrich-Wilhelm KRAHE, Burgen und Wohntürme des deutschen Mittelalters, Bd. 1: Burgen, Bd. 2: Wohntürme, Stuttgart 2002, Thorbecke, 143 S. bzw. 212 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-7995-0104-5, EUR 29,80. – Der Vf. will Kenntnisse über die Burgen des deutschen MA an interessierte Laien weitergeben. Er geht daher von einem traditionellen burgenkundlichen Ansatz aus, der letztlich auf Pipers bekannte Burgenkunde (1895) zurückgeht. Auch wenn in den einleitenden Seiten eine grobe historische Einordnung versucht wird, stehen die unterschiedlichen Bauformen der Burgen sowie die Kategorisierungen ihrer Bauteile im Vordergrund. Einzelne werden etwa die Ringmauer, die Wehrgänge, das Burgtor, die Größe der Burgen usw. behandelt. Die Gliederung der beiden Bände nach „Burgen“ und „Wohntürmen“ (die auch städtische Wohntürme umfassen) geht ebenfalls von der Bauform aus, hat so gut wie keine funktionale oder historische Bedeutung. – Am Ende beider Bände steht jeweils eine Reihe von Burgenskizzen, die, nebenbei gesagt, gerade deutlich machen, wie unhistorisch ein Vorgehen nach Bauformen ist; ferner eine Literaturliste (in welcher die wichtigen Aufsätze von Hans-Martin Maurer fehlen), ein Glossar der burgenkundlichen Begriffe, am Ende des zweiten Bandes ein für Vergleiche möglicherweise nützlicher Katalog zahlreicher Wohnturm-Grundrisse. – Der interessierte Laie wird im Buch K.s viele seiner Fragen beantwortet finden, wozu auch die zahlreichen Abbildungen und Grundrisse dienen können; einen wissenschaftlichen Anspruch erhebt das Buch nicht.

Peter Hilsch